

Medienmitteilung

Repräsentative Comparis-Umfrage zu Krankenkassenprämien 2026

Über die Hälfte der Erwachsenen betrachtet 4 bis 5 Prozent höhere Prämien als nicht verkraftbar

Heute gibt der Bundesrat die Krankenkassenprämien für 2026 bekannt. Laut einer Comparis-Umfrage betrachtet über die Hälfte der Befragten eine weitere Erhöhung von 4 bis 5 Prozent als nicht verkraftbar. Besonders die Romands und Tessiner ächzen unter der Prämienlast. 85 Prozent der Befragten würden bei einer Prämienerrhöhung von bis zu 50 Franken monatlich Massnahmen ergreifen: Sie würden entweder die Kasse, das Modell oder die Franchise wechseln, um noch über die Runden zu kommen. «Besonders für Personen, die knapp über der Grenze zur individuellen Prämienverbilligung sind, wird der weitere Prämienanstieg schmerzhaft», sagt Comparis-Krankenkassenexperte Felix Schneuwly.

Zürich, 23. September 2025 – Der Bundesrat gibt heute Nachmittag die Krankenkassenprämien für 2026 bekannt. Erwartet wird ein durchschnittlicher Anstieg von über 4 Prozent. Das ist deutlich weniger als in den Vorjahren. Aber nach den vorangegangenen Prämienrunden von 2023 (+6,6 Prozent), 2024 (+8,7 Prozent) und 2025 (+6 Prozent) sind selbst 4 Prozent eine starke zusätzliche finanzielle Belastung.

Eine repräsentative Befragung des Online-Vergleichsdienstes comparis.ch eine Woche vor der Prämienbekanntgabe zeigt: 57 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz betrachten eine weitere Prämienerrhöhung von über 4 Prozent als nicht verkraftbar. Das gilt besonders für die Bevölkerung in der Romandie und im Tessin mit schon jetzt überdurchschnittlich hohen Prämien. In der Welschschweiz können sich 65 Prozent der Befragten keine derartige Prämienerrhöhung mehr leisten. In der italienischsprachigen Schweiz sind es sogar 76 Prozent. «Besonders für Personen, die knapp über der Grenze zur individuellen Prämienverbilligung sind, wird der weitere Prämienanstieg schmerzhaft», beobachtet Comparis-Krankenkassenexperte Felix Schneuwly.

Er weist aber auch darauf hin, dass die durchschnittliche Belastung pro Kopf durch die gesamten Gesundheitsausgaben, die wir via Grund- und Zusatzversicherungsprämien, Kostenbeteiligungen an die versicherten Leistungen sowie durch Steuern und direkt aus dem eigenen Portemonnaie bezahlen, zwischen 2003 und 2022 lediglich von 11,1 auf 11,3 Prozent des Einkommens stieg. Und selbst unter Berücksichtigung der starken Prämienerrhöhungen der letzten 3 Jahre kletterte der Anteil der Gesundheitskosten laut Schneuwly nur auf 12,5 Prozent. Das sind 1,4 Prozentpunkte mehr als 2003.

«Problematisch ist also nicht die Belastung durch die gesamten Gesundheitsausgaben, sondern der immer grössere Anteil der Grundversicherung an dieser relativ stabilen Gesamtbelastung», so Schneuwly.

Ein Viertel der Befragten findet schon 1 Franken Mehrbelastung zu viel

«Die Durchschnittsprämie in der Schweiz beträgt aktuell rund 378 Franken. Ein vierprozentiger Prämienanstieg würde somit rund 19 Franken betragen», erklärt Schneuwly.

Doch ein Viertel der Befragten findet schon 1 Franken höhere Grundversicherungsprämien zu viel. 38 Prozent überlegen sich bei einem Anstieg der eigenen Prämie von bis zu 20 Franken monatlich einen Kassen-, Modell- oder Franchisenwechsel. Bei einer Spanne zwischen 21 und 50 Franken wollen weitere 20 Prozent aktiv werden. Schneuwly weist darauf hin, dass jedes Jahr wesentlich mehr Versicherte Wechselabsichten äussern, als dann effektiv wechseln und Prämien sparen.

Nur 35 Prozent akzeptieren einen Einkommensanteil von über 10 Prozent

36 Prozent der Befragten geben an, einen Kassen-, Modell- oder Franchisenwechsel in Betracht zu ziehen, wenn die Prämien auf mehr als 5 Prozent ihres Brutto-Haushaltseinkommens steigen. Bei weiteren 29 Prozent liegt die Grenze bei 5 bis 9 Prozent des Haushaltseinkommens. 35 Prozent der Befragten akzeptieren über 10 Prozent des Haushaltsbudgets für die Grundversicherung.

«Wichtig ist nicht nur, die Prämien zu vergleichen und allenfalls zu einer günstigeren Versicherung zu wechseln. Gerade einkommensschwache Personen sollten prüfen, ob sie Anspruch auf eine individuelle Prämienverbilligung haben», sagt der Comparis-Experte. In verschiedenen Kantonen müssen sich Antragstellende aktiv bei der [zuständigen Stelle](#) melden.

Methodik

Die repräsentative Befragung wurde durch das Marktforschungsinstitut InnoFact im Auftrag von comparis.ch im September 2025 unter 1'001 erwachsenen Personen in allen Regionen der Schweiz durchgeführt.

Weitere Informationen:

Felix Schneuwly

Krankenkassen-Experte

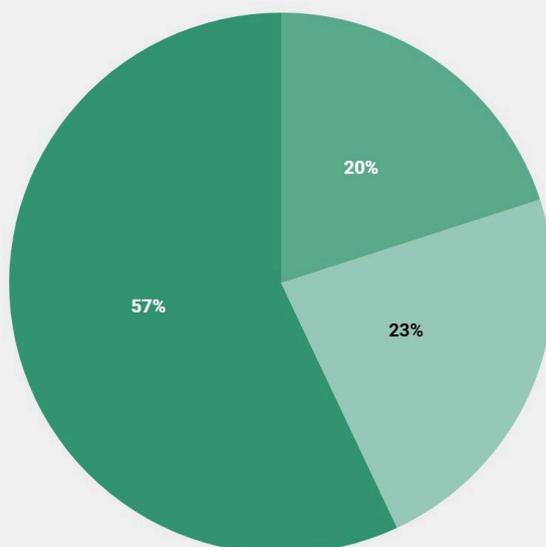
Telefon: +41 79 600 19 12

E-Mail: media@comparis.ch

www.comparis.ch

Ein Anstieg der Grundversicherungsprämien um 4 bis 5 Prozent ist für mich finanziell verkraftbar

■ Stimme (überhaupt/eher) nicht zu ■ Stimme teilweise zu ■ Stimme (eher/voll und ganz) zu

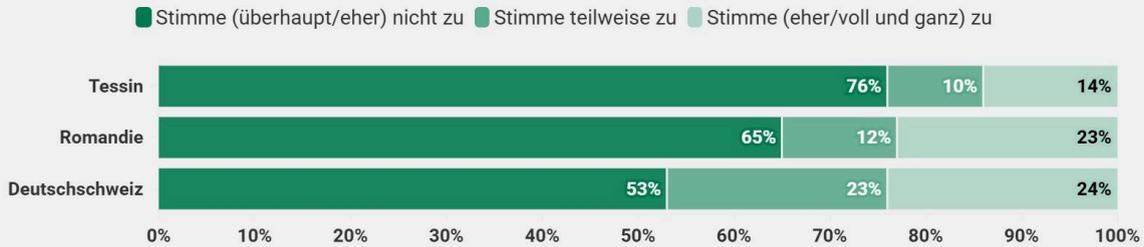


Quelle: Repräsentative Umfrage durch das Marktforschungsinstitut InnoFact (1'001 Befragte, September 2025)

comparis.ch

[Zur Grafik \(Embed-Code im Anhang\)](#)

Ein Anstieg der Grundversicherungsprämien um 4-5% ist für mich finanziell verkraftbar

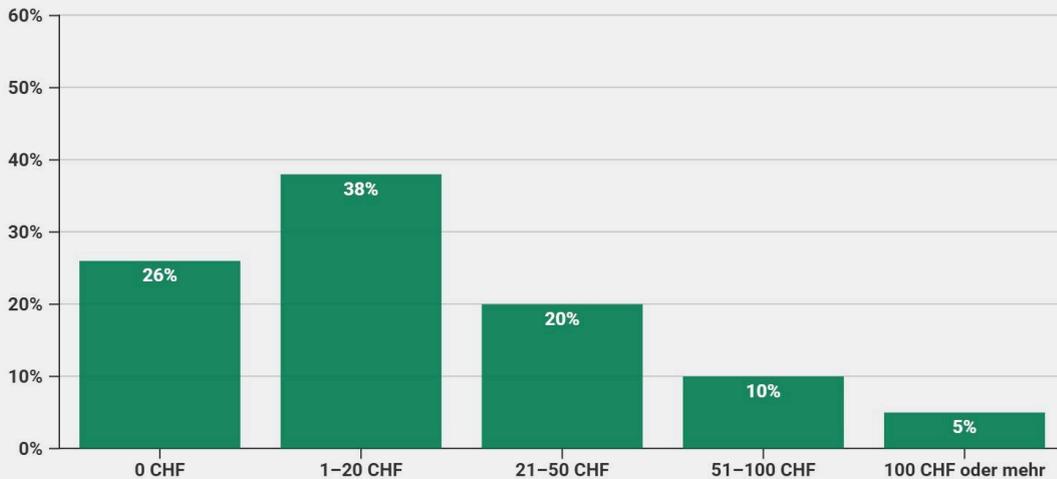


Quelle: Repräsentative Umfrage durch das Marktforschungsinstitut Innofact (1'001 Befragte, September 2025)

comparis.ch

[Zur Grafik \(Embed-Code im Anhang\)](#)

Wie viel zusätzliche Prämie pro Monat (in CHF) könnten Sie 2026 maximal akzeptieren, bevor Sie Massnahmen ergreifen (z. B. Franchise erhöhen, Modell oder Versicherer wechseln)?

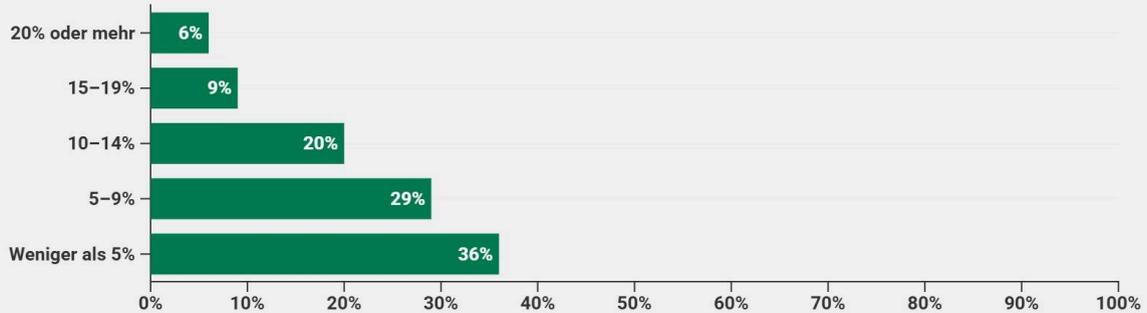


Quelle: Repräsentative Umfrage durch das Marktforschungsinstitut Innofact (1'001 Befragte, September 2025)

comparis.ch

[Zur Grafik \(Embed-Code im Anhang\)](#)

Welchen maximalen Anteil Ihres Haushaltsnettoeinkommens dürfen die Prämien der Grundversicherung 2026 ausmachen, bevor Sie Massnahmen ergreifen?



Quelle: Repräsentative Umfrage durch das Marktforschungsinstitut Innofact (1'001 Befragte, September 2025)

comparis.ch

[Zur Grafik \(Embed-Code im Anhang\)](#)

Anhang

Embed-Codes der Grafiken

«Ein Anstieg der Grundversicherungsprämien um 4 bis 5 Prozent ist für mich finanziell verkraftbar»

iframe:

```
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/25249327/embed' title='Interactive or visual content' class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;' sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>
```

script:

```
<div class="flourish-embed flourish-chart" data-src="visualisation/25249327?1068018"><script src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript></div>
```

«Ein Anstieg der Grundversicherungsprämien um 4-5% ist für mich finanziell verkraftbar»

iframe:

```
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/25249299/embed' title='Interactive or visual content' class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;' sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>
```

script:

```
<div class="flourish-embed flourish-chart" data-src="visualisation/25249299?1068018"><script src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript></div>
```

«Wie viel zusätzliche Prämie pro Monat (in CHF) könnten Sie 2026 maximal akzeptieren, bevor Sie Massnahmen ergreifen (z. B. Franchise erhöhen, Modell oder Versicherer wechseln)?»

iframe:

```
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/25249301/embed' title='Interactive or visual content' class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;' sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>
```

script:

```
<div class="flourish-embed flourish-chart" data-src="visualisation/25249301?1068018"><script src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript></div>
```

«Welchen maximalen Anteil Ihres Haushaltsnettoeinkommens dürfen die Prämien der Grundversicherung 2026 ausmachen, bevor Sie Massnahmen ergreifen?»

iframe:

```
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/25249275/embed' title='Interactive or visual content'
class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;'
sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups
allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>
```

script:

```
<div class="flourish-embed flourish-chart" data-src="visualisation/25249275?1068018"><script
src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript></div>
```

Über comparis.ch

Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz von Konsumentinnen und Konsumenten. Das Unternehmen wurde 1996 vom Ökonomen Richard Eisler gegründet und ist in Privatbesitz. Das Unternehmen gehört heute noch zur Mehrheit dem Gründer Richard Eisler. Es sind keine anderen Unternehmen oder der Staat an Comparis beteiligt.